

Begrüßung

Dank an die Verwaltung Seidel

schwierige Rahmenbedingungen

Kriege: Auswirkungen Energiekosten, Inflation, steigende Zinsen

Zusätzliche Aufgaben ohne ausreichende Gegenfinanzierung, wie z.B. Flüchtlingsunterbringung und Betreuung

Ist dieser Haushaltsentwurf ein „Erfolg des BGM“? Er liess sich dafür in der Presse feiern
Haushalt ohne HSK, ohne Steuererhöhung und mit notwendigen Investitionen, wie er behauptet

Die Freude währt wohl nur kurz, die städtische Finanzen steuern weiter wie die Titanic auf den Eisberg zu und der BM sonnt sich weiter auf dem Sonnendeck, trotz 10 Millionen Fehlbetrag!

Richtig, es ist geschafft worden, mit dem Rat gemeinsam das HSK zu verhindern, aber leider auch mit einem faden Beigeschmack.

Anders als behauptet wurden große wichtige Projekte wie die Zukunft des Schulstandortes der Gesamtschule und des Freibades und Hallenbades in Menden einfach ausgeblendet und es gibt keinerlei Lösungsansätze, wie die bereits beschlossene Projekte umgesetzt werden sollen.

Hier haben Sie keine Antworten und lassen die Zukunft im Ungewissen. Das sollte insbesondere die Mendener im Rat alarmieren!

Wir begrüßen dagegen, dass Sie bei der Personalmehrung umgesteuert haben und nur noch Stellen geschaffen werden sollen, wenn andere wegfallen. Das ist richtig so und findet unsere Unterstützung.

Aber das wird nicht reichen. 100 Stellen für neue Aufgaben wurden in den letzten Jahren beschlossen. Nun muss mehr noch überprüft werden, welche Aufgaben wegfallen können, wie man Abläufe optimieren kann und wo die hohen Investitionen in die Digitalisierung sich auszahlen, daher ist unser Antrag richtig, den Stellenumfang insgesamt auch um 10 Stellen zu reduzieren. Das heißt nicht, Mitarbeitende hätten keine Aufgaben oder sollen mehr Aufgaben erhalten. Nein, es soll durch Effizienzsteigerungen erreicht werden.

Die Hausaufgaben müssen sie nun als Personaldezernent machen!

Ja, sie haben keine Steuererhöhungen vorgeschlagen, sie haben aber auch kein Konzept wie sie dem stark abschmelzenden Eigenkapital entgegentreten wollen. Bevorzugen hier weitere teure Kreditaufnahmen und belasten damit die nachkommenden Generationen. Das wir der Jugend noch teuer zu stehen kommen.

Aber Sie sind der Wirtschaftsprofessor, da werden wir abwarten wie Ihr Haushalt dann 2025 aussehen wird und ob nicht doch Steuererhöhungen von Ihnen vorgeschlagen werden.

Was Ihre Rede zur Einbringung des Haushalts gezeigt hat, ist ihr kalte soziale Schulter. Sie wenden sich von den Menschen mit großen Sorgen ab und schlagen ohne mit der Wimper zu zucken zwölf Sparmaßnahmen vor, wovon neun die sozialen Stärken der Stadt massiv treffen sollen.

Sie wollen die Investitionen in unsere OGS abschwächen und notwendige Qualität für Bildung auf die lange Bank schieben, das ist eine falsche Prioritätensetzung.

Kita Projekte wie an der Großenbuschstrasse werden fallen gelassen und die Versorgungssituation der Kinder mit den Folgen für die Familien immer enger. Eine völlige falsche Richtung!

Da kann man nur froh sein ein so kreatives Jugendamt zu haben, die irgendwie es noch immer auffangen aber irgendwann wird es schiefgehen.

Ihr Handeln entspricht übrigens nicht den Beschlüssen des Rates Kita Projekte zu forcieren.

Sie wollen Eltern von Kita und OGS Kindern stärker belasten nur um zu verhindern Steuererhöhungen vorzuschlagen, ganz nach dem Motto, wer Kinder hat ist selber schuld. Nein, die Erziehung von Kindern ist eine Gesellschaftsaufgabe und darf nicht allein zu Lasten der Eltern finanziert sein.

Deswegen haben wir den Zuschuss zu den Gebühren erhöht! Großen Dank wieder einmal an die Mitglieder des JHA der Kooperation eine Lösung entwickelt zu haben gemeinsam mit den hervorragenden Rechenmeisterinnen des Jugendamtes.

Sie wollen der präventiven Quartierssozialarbeit und die Schulsozialarbeit ans Leder. Sie haben wohl in ihrem Rosengarten den Blick für die wahren Probleme der Stadt verloren oder noch nie gehabt.

Die bisher geleistete Arbeit ist von höchster Qualität und ein unverzichtbarer Bestandteil der Quartiere und Schulen geworden. Lassen Sie die Finger weg davon, der Wegfall ist mit uns nicht zu verhandeln.

Ihre Streichliste bei Wir2, FliK, Elterncafé, Besuchscafé, Familienhebammen und Schülersprechstunden ist ein Schlag ins Gesicht für die Ehrenamtlichen und engagierten Kräfte unserer Stadt die mit für eine soziales Netz sorgen. Wir werden nicht zulassen, dass durch Ihrer Streichungsabsichten mehr Menschen durchs soziale Netz fallen.

Und an den Hilfen für Erziehung wollen Sie auch noch ran....sicherlich aber bitte nicht mit Qualitätsverschlechterungen, auf jeden Fall nicht mit uns!

Diesen sozialen Kahlschlag auf unsere Stadtgesellschaft, wie sie diesen vor haben, werden wir nicht mitmachen, auch zukünftig nicht und haben dies auch schon bei den diesjährigen Beratungen deutlich gemacht. Wir sind der soziale Gegenpol zu Ihnen.

So sahen sie keinerlei Betreuung der Obdachlosen vor, den Ärmsten in unserer Gesellschaft. Gut, dass wir von der Kooperation die Mittel für eine externe Betreuung beschlossen haben.

Wir lassen diese schwächsten Menschen unserer Gesellschaft nicht im Stich.

Dass die CDU den Antrag abgelehnt zeigt, dass es um deren Sozialpolitik nicht besser gestellt ist als Ihre, Herr BGM. Das C in ihrem Parteinamen ist bei solchem Verhalten an Scheinheiligkeit nicht zu übertreffen.

Sie vergessen wohl bei allem, dass diese Softskills einer Stadt auch wirtschaftlich von großer Bedeutung sind, wenn sie es aus sozialer Überzeugung schon nicht erkennen wollen, dann sehen sie es doch wenigsten als Wirtschaftsförderung an, vielleicht fällt ihnen dies dann leichter.

Wir lassen auch die ehrenamtlichen Kulturschaffenden nicht im Regen stehen. Durch die Schaffung der weiteren Hausmeisterstelle sichern wir, dass kulturelles Leben nicht an verschlossenen Türen scheitert, Auch das ist ein wichtiger Bestandteil unserer Stadtgesellschaft, den wir unterstützen.

Dass bei unserem Ansinnen die CDU statt einer sozialversicherten Hausmeisterstelle den Vorschlag unterbreitet, doch lieber zwei Minijobber einzustellen zeigt auch da erneut, dass man Menschen lieber in prekären Arbeitsverhältnissen bringen will, als in echte Jobs. Da ist es fast ein Hohn dass sie dann am Equal Pay Day für gerechte Gehälter an der Südstrasse stehen, wie passt das zusammen? Scheinheilig eben!

Wir haben durch unsere Haushaltsbegleitanträge Einsparungswege aufgezeigt. So wollen wir, dass Projekte wie die wichtige FTZ im Rahmen des Möglichen günstiger werden, das Beschaffungen von Spezialfahrzeugen wirtschaftlicher erfolgen soll, Arbeitsmittel nicht automatisch ausgetauscht werden, sondern nur wenn dringend erforderlich. Dies kann große Ausgabenpakete schmälern, da müssen wir ran, das sind die richtigen Ansätze!

Wir haben unnötige Planungskosten, überzogene Neuanschaffungen von Büromöbeln, Platzumbauten für Hundertausende Euro, teure Fahrzeuganschaffungen reduziert. Das sind alles Kosten, die auf den Prüfstand müssen, die fehlten alle bei Ihnen in Ihrer Streichliste für die Zukunft.

Und zum Rathaus, null Konzept, teure Energieschleuder und ihr einziger Vorschlag eine Solaranlage auf dem Dach, die schon alleine an der Statik scheitert. Ihre Idee ist schon begraben, bevor Sie sie angehen, sprechen sie nicht mit dem technischen Dezernat, bevor sie solche Vorschläge machen?

Und was ist eigentlich mit der Verbesserung der Infrastruktur für die Gewerbetreibenden, die Richthofenstrasse zum Flughafen ist noch immer in einem desolaten Zustand, obwohl sie doch persönlich sich dazu eingebracht haben. Ergebnis Fehlanzeige!

Oder Hochwasserschutz in Buisdorf, groß in der Presse verkündet aber null umgesetzt. Und wer musste es ausbaden? Die Bevölkerung und die Hunderte Feuerwehrleute, die rund um die Uhr im Einsatz waren. Gut, dass wir die Truppe haben, die sind Klasse!

Trotz schwieriger Haushaltslage machen wir Sankt Augustin zu Herzenssache. Der Haushalt investiert in Bildung, Familie und Jugend.

Investieren massiv in den Klimaschutz, Infrastruktur für Fahrräder. Wir investieren in die Digitalisierung unserer Schulen. Stärken das RSG mit einem Neubau, bauen für die OGS Schulmensen aus, sanieren derzeit das Hallenbad in Niederpleis.

Wir sichern den sozialen Zusammenhalt im Veedel und stärken präventive Jugendarbeit. Stadtjugendring, Kinderschutzbund und Jugendfarm in Mülldorf beispielhaft genannt. Greifen dem FC Sankt Augustin nochmal unter die Arme bei deren Vereinsheim.

Ein Sankt Augustin mit Herz eben.

Ich danke den Partnern von FDP und Grünen für die hervorragende Zusammenarbeit und dass wir den Rahmen für die Stadt durch diesen Haushalt gemeinsam in die richtige Richtung setzen.

Dem Aufbruch, dass er entgegen den vorherigen Jahren nun sich unseren Sachanträgen mehrfach anschliessen konnte.

Der CDU für den Streit um die besseren Konzepte; auch wenn manch eine Aktion im letzten Jahr gerade gegen Frau Borowski und mich tief unter der Gürtellinie ging.

Gut, dass es bei Ihnen Kolleginnen und Kollegen gibt, die abweichende Meinungen zur Fraktionsführung haben, wie dies auch die Abstimmungen im Finanzausschuss gezeigt haben.

Wir als SPD Fraktion stehen für eine soziale Stadt und eine verbesserte Zukunft für unsere Bevölkerung, dafür setzen wir uns weiter ein!

Danke für die Aufmerksamkeit.